

Rede des Botschafters Dr. Martin Hanz auf der Buchpräsentation am
04.05.2011 – „Tallinn: kleine Geschichte der Stadt“
(Brüggemann/Tuchtenhagen, 2011)

Herr Professor Brüggemann und sein Kollege, Professor Tuchtenhagen aus Berlin, haben ein Buch geschrieben mit dem bescheidenen Titel: „Kleine Geschichte der Stadt Tallinn“. – Es sind über 300 überaus interessante Seiten geworden.

Historisch ist dieses Unternehmen auch deshalb, weil – wenn ich es recht sehe – seit langem kein vergleichbares Buch über die Geschichte dieser wunderbaren Stadt erschienen ist: nicht auf Deutsch, soweit ich es überblicke, aber auch nicht auf Estnisch, Englisch, Russisch oder Finnisch. Dass dieses Buch zu einem Moment erscheint, in dem Tallinn Kulturhauptstadt Europas ist, macht unsere Freude noch größer!

800 Jahre lang ist diese wunderbare Stadt Lebensmittelpunkt von vielen Generationen von Europäern gewesen und sie ist es bis zum heutigen Tage: Esten vor allem, aber auch Dänen, Schweden, Deutsche, Russen, Finnen und viele andere Nationen haben in Freude und Leid, in Glück und Unglück dieser Stadt ihr unverwechselbares Gepräge gegeben. Und – auch das verschweigt dieses interessante Buch nicht – sie haben es allesamt nicht immer leicht miteinander gehabt. Eine wechselvolle Geschichte mit vielen Schicksalsschlägen, Besatzungen, Hunger, Deportationen, Pestepidemien, europäische Kriege bis hin zum Völkermord an den europäischen Juden – all dies hat sich auch in Tallinn zugetragen und wird uns bei der Lektüre plastisch vor Augen geführt und so vor dem Vergessen bewahrt. Aber diese Stadt hat auch große Blüten erlebt; in Handel, in Politik, in Architektur und Kultur hat sie eine große Geschichte. Jeder kann es sehen, der durch die Gassen der Altstadt streift.

Nicht zuletzt hat Tallinn aber auch einen wichtigen Platz in der europäischen Freiheitsgeschichte. Sie zeugt vom erfolgreichen Kampf des nur an Zahl kleinen estnischen Volkes um die Bewahrung seiner Identität und seiner Freiheit. Und diese Stadt ist Teil der mittel- und osteuropäischen Freiheitsbewegung, die vor über 20 Jahren eine epochale, friedliche Revolution in Gang gesetzt hat. Auch davon zeugt dieses Buch. Tallinn war zugleich immer ein Ort der Begegnung und auch der Toleranz. Christen – ob orthodox, evangelisch-lutherisch oder katholisch, aber auch eine heute wieder blühende jüdische Gemeinde – sind fester Bestandteil der Geschichte der Stadt und seit vielen Generationen hier beheimatet. Tallinn ist ein Beispiel dafür, dass keine der Ideologien des Hasses, die Europa im 20. Jahrhundert verwüstet und unzählige Menschenleben gekostet haben, auf Dauer die Sehnsucht der Menschen nach Freiheit und Selbstbestimmung unterdrücken kann. Auch dafür ist – dieses Buch zeigt es – Tallinn ein lebendiges Beispiel.

Mit dem Titel der europäischen Kulturhauptstadt, der passenderweise mit der Einführung des Euro in Estland zusammenfällt, wird auch deutlich, dass Tallinn und Estland mit ihrer wechselvollen Geschichte heute ein selbstverständlicher Teil der Europäischen Union sind, was vor 20 Jahren manche noch für kühne Träumereien hielten. Esten, Deutsche und andere Nationen arbeiten heute als gleichberechtigte Partner zusammen, der gegenseitige Austausch von Politikern, Akademikern, Künstlern, Studenten, Schülern und Wirtschaftsakteuren ist intensiv und konstruktiv wie schon lange nicht mehr.

Auch wir Deutschen sind ein ganz klein wenig stolz auf diese Stadt, denn sie pflegt und bewahrt ja auch ein gemeinsames estnisch-deutsches Erbe, auf das wir gemeinsam stolz sein können.

Die Oberstadt, in der wir uns hier befinden, war lange Sitz des Deutschen Ordens und der deutsch-baltischen Ritterschaften. Die Unterstadt wurde aufgebaut und geprägt von deutschen Kaufmannsgilden wie z. B. den Schwarzhäuptern. Ihnen ist sicherlich zu einem Großteil der wirtschaftliche Aufschwung Tallinns im Mittelalter und der frühen Neuzeit und damit die Schaffung eines Großteils der städtischen Strukturen zu verdanken. Dass dabei die einheimische Bevölkerung der Esten weitgehend ausgeschlossen war und allenfalls in die untere Mittelschicht als kleine Handwerker aufsteigen konnte, auch das verschweigen Sie, Herr Brüggemann, in Ihrem Buch nicht. Umso wichtiger ist es, dass die „Kleine Geschichte der Stadt Tallinn“ in deutscher Sprache erschienen ist und somit den deutschen und deutschsprechenden Lesern diesen Teil der Geschichte zugänglich macht.

Auf die Vielfalt dieser bilateralen Beziehungen versuchen wir in diesem Monat Mai besonders viel Aufmerksamkeit zu lenken. Erlauben Sie mir, Sie auf das umfangreiche Programm des „Deutschen Frühlings“ oder auch auf Estnisch „Saksa kevad“ hinzuweisen. Im Laufe des gesamten Monats Mai können Sie eine besonders große Zahl an Veranstaltungen besuchen, die sich mit den kulturellen, wirtschaftlichen, geschichtlichen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Estland beschäftigen.

Nun möchte ich Ihnen, lieber Herr Brüggemann und stellvertretend auch Herrn Tuchtenhagen, noch einmal ganz herzlich zu Ihrem Buch gratulieren. Ich bin ganz sicher, auch das nächste Kapitel der Stadtgeschichte wird von vielen Erfolgen der Stadt Tallinn berichten können.